Nr. 220.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 19. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Kriegslage und Friedenangebot.

Die bisher vorliegenden Antworten auf die Friedensanregung des Grafen Burian lassen schon jetzt erkennen, daß das Echo auf den Wiener Schritt jedes Eingehen auf die Forderungen von Vernunft und Menschlichkeit vermissen läßt. In der deutschen Presse sind ja auch von Anfang an die Bedenken gegen die Kundgebung unseres Bundesgenossen geltend gemacht worden, die in der Hauptsache darin gipfeln, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine neue Friedensinitiative der Mittelmächte wenig günstig sei. Die Entente schwelgt zurzeit im Jubel über die in den letzten Wochen errungenen militärischen Erfolge, kein Wunder, daß sie jeden Versuch von der Gegenseite, den Waffenstreit einzustellen, als Zeichen der Schwäche deuten muß. Ob dieser Jubel unserer Gegner durch die allgemeine Kriegslage gerechtfertigt ist, muß natürlich sehr dahingestellt bleiben. Wir unsererseits wissen jedenfalls, daß wir bei weitem schwierigere Krisen durchzumachen hatten und durchgemacht haben als die gegenwärtige. Wir brauchen uns nur des Kriegsanfangs zu erinnern, wo wir uns einer ganz außerordentlich großen Übermacht gegenübersahen, die uns von zwei Seiten her zu erdrücken drohte. Dazu kommt, daß die Hauptmacht unserer Gegner damals wohl disziplinierte Armeen waren, die im Gegensatz zu Engländern und Amerikanern, die jetzt einen entscheidenden Faktor auf Feindesseite bilden, auf eine ruhmreiche kriegerische Tradition zurückblicken. Trotzdem sind wir dieser Übermacht Herr geworden, in welchem Maße, zeigt ein Blick nach Osten.

Balfours ablehnende Antwort auf die Friedensnote.

Auf einem Frühstück, das das königliche Kolonialinstitut den Vertretern der Presse des britischen Reiches in London gab, hielt der Minister des Äußern Balfour eine Rede, in der er auf die österreichische Friedensnote einging und sagte, er sehe in den Vorschlägen **nicht die leiseste Hoffnung,** daß das Friedensziel wirklich erreicht werde. Der Tenor seiner Rede war, daß die Vorschläge zu nichts führen könnten. Balfour schloß mit den Worten: „Wenn der deutsche Versuch beabsichtigt, sich in **Präsident Wilsons Farben zu kleiden** oder eine Rolle zu spielen, von der er annimmt, daß sie Wilson gefällt, ist er sehr plump, weil er unaufrichtig ist. Wie er sich auch kleiden mag, die **gepanzerte Faust** kommt immer zum Vorschein, und sicherlich sind diejenigen im Recht, die glauben, daß Verhandlungen niemals wirksam oder nutzbringend sind, bis diejenigen, die für die deutsche Politik verantwortlich sind, verstehen, daß durch bloßes Leihen oder geschickte Anwendung von Wilsons Worten durch ihre Politik in demselben Augenblick, wo sie überall den Lehren Wilsons zuwiderhandeln, auch nicht der einfachste Bürger in den alliierten Ländern irregeführt werden kann. Daher werden Sie nach dem, was ich sagte, bald zu dem Urteil kommen, daß es beinahe nicht zu glauben ist, daß dieser Vorschlag irgend welche nützliche Folgen haben kann. Je mehr dieses Dokument im Zusammenhang mit der deutschen Handlungsweise und den deutschen Äußerungen betrachtet wird, destomehr ist ersichtlich, daß dieser Plan keine andere Wirkung haben kann, als **Hoffnungen zu erregen, deren Verwirklichung unmöglich** ist, und er bringt uns dem leidenschaftlich ersehnten ehrenvollen Frieden nicht näher, der nicht nur den Leiden, die wir durchmachen, ein Ende bereitet, sondern der uns Bürgschaften bringen soll, daß unsere Kinder nicht dieselben Leiden durchmachen."

Balfour ist in seinen Ausführungen freundlich gegen Österreich-Ungarn, um so heftiger aber gegen Deutschland, woraus zu erkennen ist, daß er in Deutschland den Hauptfeind erblickt und die Überzeugung hat, daß Deutschland noch nicht so klein ist, daß es den „englischen Frieden" annehmen wird. In kleinen Fragen hält Balfour Verhandlungen für möglich, in den großen Fragen aber will er die englischen Forderungen auf jeden Fall durchsetzen. Man ersieht aus der Rede, die im Ton allerdings höflicher ist als sonst Reden der feindlichen Staatsmänner, daß Deutschland nicht nur die Unabhängigkeit Belgiens wiederherstellen, sondern auch **Entschädigungen** zahlen soll. Man ersieht ferner, daß England die **deutschen Kolonien** nicht herausgeben will, daß **Elsaß-Lothringen** von Deutschland getrennt werden soll. Balfour stellt Bedingungen als Voraussetzung für eine — Aussprache, als ob die Heere der Alliierten tief in Deutschland ständen. Es ist bezeichnend, daß Balfour am Schluß seiner Rede sich dahin äußert, daß der österreichische Schritt bestimmt gewesen wäre, einen Riß unter den Alliierten hervorzurufen. Damit gibt er einer bemerkenswerten Besorgnis Ausdruck. Es scheint, daß er seiner Sache gegenüber den Alliierten nicht völlig sicher ist, sonst würde er nicht mit solcher Promptheit den Appell an die Bundestreue erlassen haben.

Während der Chor der englischen, französischen und italienischen Presse, der sich als Echo auf die österreichische Friedensnote vernehmen läßt, sich nicht ohne weiteres als Vorbote der Antwort der Entente deuten läßt, weil er nur den ersten Eindruck dieses Schrittes wiedergibt, scheint es mit Balfours Rede anders zu sein. Balfours Forderungen werden formuliert mit der ausgesprochenen Tendenz, jede Vereinbarung auch auf der Basis der entgegenkommenden Stuttgarter Rede Payers in allen Hauptfragen von vornherein abzuweisen und höchstens in Nebenfragen eine Möglichkeit aussichtsreicher Friedensvorbesprechungen gelten zu lassen. Bei Balfours verantwortlicher Stellung muß natürlich diese Absage **ernstlich gewertet** werden, aber daß sie zugleich das erste und das **letzte offizielle Wort** Englands sein wird, **behauptet er selbst nicht,** und wie ein Privattelegramm der „Nordd. Allgem. Ztg." aus dem Haag meldet, ist bestimmt zu erwarten, daß das **englische Kabinett** in seiner Gesamtheit offiziell Stellung nehmen und weder durch seine Mitglieder, noch durch etwas anderes die Formulierung seiner Antwort sich aufdrängen lassen wird. Das erwartet man auch in Berliner politischen Kreisen.

Weitere englische Preßstimmen.

Die **österreich-ungarische Friedensnote** bildet weiter den Hauptgegenstand der englischen Zeitungsaufsätze, welche den von **Balfour** ausgesprochenen **Ansichten durchaus zustimmen.** Der konservative **„Daily Telegraph"** sagt: Je genauer man die Note prüfe, umso weniger empfiehlt sie sich als durchaus verständiger Schritt zur Sicherung des Friedens. Alle unsere Bedenken bestehen weiter, und unsere natürliche Zweifelsucht bleibt unerschüttert. — Der liberale **„Daily Chronicle"** meint: Eine barsche Ablehnung dieser Einladung würde die Höhe der Unklugheit bedeuten, denn sie würde den feindlichen Regierungen die Gelegenheit geben, ihren Völkern zu sagen: Nichts wird unsere Feinde befriedigen außer unserer Vernichtung, also müssen wir weiterkämpfen bis zum bitteren Ende. — Der unionistische **„Daily Expreß"** erklärt: Jeder Friedensvorschlag muß ernstlich in betracht gezogen werden, aber es besteht nicht die geringste Aussicht, daß die österreich-ungarische Note uns dem Frieden näherbringt. Die Friedensbedingungen, welche die Verbündeten jetzt als annehmbar ansehen, bewegen sich unter der Höhe derjenigen Bedingungen, welche die Alliierten für lebensnotwendig halten.

Halbamtliche englische Äußerung.

Reuter meldet aus London: Wir erfahren aus hiesigen gutunterrichteten Kreisen, daß die **österreichische Note von den Verbündeten eine sorgfältige Prüfung erfahren wird.** Es dürften wohl deshalb einige Tage vergehen, bevor eine Antwort erteilt werden kann. Inzwischen gibt man der Meinung Ausdruck, daß wenig von einer Konferenz zu erwarten sei, ehe nicht von seiten der Mittelmächte den einzelnen bestimmten Punkten zugestimmt worden ist. Dazu gehört die Anerkennung der Notwendigkeit einer Entschädigung an Belgien und Serbien durch die Mittelmächte. Der offizielle Inhalt der Note befindet sich noch nicht in den Händen der englischen Regierung, da amtliche Telegramme von außerhalb auf einem Umwege einlaufen.

Eine gemeinsame Antwort der Alliierten?

Aus Rotterdam vom 17. September wird gemeldet: Der parlamentarische Berichterstatter der heutigen „Daily News" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die Alliierten eine **gemeinsame Note** verfassen werden, welche die durch die österreichische Note und andere Friedensversuche geschaffene Lage aufklären will.

Aus Frankreich.

Der Pariser **„Temps"** bemerkt, daß Paris zu gleicher Zeit den Besuch der deutschen Flieger und die Ankündigung des Friedensvorschlages des Grafen Burian erhalten habe, und erklärt: „Wir sind weder eingeschüchtert durch das eine, noch verblüfft durch das andere. Die scheinheiligen Auskunftsmittel des Feindes bestätigen seine Verlegenheit. Wir werden uns **nicht zu Besprechungen verleiten lassen,** die der Feind mit so viel Beharrlichkeit und so wenig gutem Glauben sucht."

Aus Italien.

Der „Corriere della Sera" meldet aus Rom: **Sonnino** und der **Kriegsminister** sind am Montag in das Hauptquartier abgereist. Ihre Reise steht **in Zusammenhang mit der österreichisch-ungarischen Note.**

Die Antwort Amerikas.

Der amerikanische Staatssekretär veröffentlicht folgende Mitteilung: Von dem Präsidenten bin ich ermächtigt, bekanntzugeben, daß folgendes die Antwort unserer Regierung auf die österreichisch-ungarische Note sein wird, die eine nichtoffizielle Konferenz der Kriegführenden vorschlägt: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist der Ansicht, daß es nur eine Antwort gibt, die sie auf die Anregung der k. k. österreichisch-ungarischen Regierung geben kann. Sie hat wiederholt mit voller Aufrichtigkeit die **Bedingungen bekanntgegeben,** auf die hin die **Vereinigten Staaten einen Frieden in betracht ziehen werden,** und kann und wird keinen Konferenzvorschlag über einen Gegenstand in Erörterungen ziehen, welchen betreffend sie ihre Stellung und ihre Absicht bereits klargestellt hat.

Die Ansichten der Neutralen.

Sämtliche **Stockholmer** Zeitungen befassen sich eingehend und mit dem größten Interesse mit der österreichischen Friedensnote, doch betrachten sie die Aussichten der Note angesichts der bisher abweisenden Haltung der Entente recht **skeptisch.**

Die **norwegischen** Blätter betrachten aufgrund der Meldungen aus England und vor allem aus Amerika **die österreich-ungarische Note als abgewiesen.**

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 18. September. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Bei Ypern wurden Vorstöße, beiderseits des La Bassée-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Versuche des Feindes, sich nördlich vom Holnon-Walde an unsere Linien heranzuarbeiten, sowie Teilangriffe gegen Holnon und Essigny le Grand scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Am Vormittag stieß er zwischen Vauxaillon und Allemant, am Nachmittag nach stärkstem Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften vor. Der Feind, der zunächst am Pinon und südlich der Straße Laffaux—Chavignon in unsere Linien eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Die gegen die übrige Front gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Heeresgruppe Gallwitz:

Keine besondere Gefechtstätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Kleinere Erkundungstätigkeit an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz:

Oestlich der Cerna stehen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampfe mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 17. September, abends.

Zwischen Ailette und Aisne scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 16. September nachmittags lautet: Zwischen Oise und Aisne hielt der Fortschritt der französischen Truppen im Laufe der Nacht an. Östlich von Vauxaillon nahmen sie den Affenberg, wobei gegen 300 Gefangene in ihren Händen blieben. Weiter südlich bemächtigten sich die Franzosen Vaillys. In Lothringen führten die Franzosen einen Handstreich in der Gegend von Leintrey aus und machten Gefangene.

Französischer Bericht vom 16. September abends: Im Laufe des Tages haben unsere Truppen ihre Angriffe in der Gegend nordöstlich und östlich von Sancy fortgesetzt. Trotz des von den Deutschen geleisteten Widerstandes rückten wir etwa 1 Kilometer auf einer Front von 4 Kilometern vor. 600 neue Gefangene und 2 Geschütze, Kaliber 10,5, blieben in unseren Händen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 16. September nachmittags lautet: Während der Nacht machten wir eine kleinere erfolgreiche Unternehmung beiderseits des Ypern—Comines-Kanals. Wir schoben dabei unsere Linie auf einer Front von über zwei Meilen vor, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. An der Kampffront fanden Treffen mit feindlichen Streifpatrouillen in der Gegend von Mocuvres und Gavrelles statt. Wir haben in der Nähe von Fauchy, Cauchy und Oppy neue Posten vorgeschoben.

Englischer Bericht vom 16. September abends: Auf dem südlichen Teil unserer Front brachten unsere Streifwachen einige Gefangene ein. Bei Ploegsteert und östlich von Ypern wurde unsere Linie leicht vorgeschoben. Von dem übrigen Teil der Front ist außer beiderseitiger Artillerietätigkeit in verschiedenen Abschnitten nichts zu melden.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 16. September lautet: Abgesehen von örtlichen Kämpfen, bei welchen wir Gefangene machten und die Artillerie- und Fliegertätigkeit weiter zunahm, ist aus dem Abschnitt von St. Mihiel nichts zu melden.

Baker und Clemenceau an der Front.

Der Sekretär des amerikanischen Kriegsdepartements Baker hat sich sofort nach seiner Landung in Frankreich nach der Front begeben. Er befindet sich augenblicklich im Hauptquartier des Generals Pershing, wohin Clemenceau, um ihn zu besuchen, abgereist ist.

Die gefährdete Kathedrale von Reims.

Wie der „Progrès de Lyon" meldet, drohe der Nordturm der Kathedrale von Reims einzustürzen, da die Kathedrale von mehreren Granaten getroffen worden sei.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 17. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Zwischen der Brenta und dem Monte Solarolo setzten die Italiener gestern früh nach starker bis zum Trommelfeuer gesteigerter Artillerievorbereitung zum Angriffe an. Ihre Sturmkolonnen wurden im Brenta-Tal und vor dem Col Caprile durch unser Feuer zurückgetrieben. Auf dem Asolone vermochten sie unter der Wirkung unserer Batterien ihre Gräben überhaupt nicht zu verlassen. Auf dem Monte Pertica, dem Solarolo und auf dem Tasson-Rücken kam es zu erbitterten Kämpfen, in denen der Feind gleichfalls restlos weichen mußte. In anderen Abschnitten vielfach lebhafte Fliegertätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine größeren Kampfhandlungen.

Albanien:

Bei Pojani scheiterten erneute italienische Vorstöße. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 15. September lautet: Heute Morgen führten unsere in der Gegend nördlich und nordwestlich des Grappa, von nachhaltigem und gutliegendem Artilleriefeuer kräftig unterstützt, mit vollem Erfolge kühne Handstreiche gegen die feindlichen Linien aus, indem sie an einzelnen Punkten die von uns bereits genommenen Stellungen verbesserten und zahlreiche Maschinengewehre erbeuteten. Wir haben bis jetzt 321 Gefangene gezählt, darunter 8 Offiziere. An der übrigen Front abwechselnde Artillerietätigkeit und Patrouillen-Unternehmungen. Luftschiffe des Heeres und der Marine bewarfen mit wirksamem Ergebnis militärische Ziele hinter der feindlichen Front mit insgesamt 15 000 Kilogramm Bomben. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Die ungeschwächte Kampfkraft der Österreicher.

Der Pariser „Temps" veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem italienischen Ministerpräsidenten Orlando. Dieser sagte: Der tiefgehende Zwist der Rassen in Österreich-Ungarn sei eine Tatsache, aber nicht minder wahr sei es, daß die Kampfkraft des österreichisch-ungarischen Heeres eine durchaus solide sei.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 15. September u. a.: Mazedonische Front: Im Cernabogen während des ganzen Tages heftiges Artilleiefeuer auf beiden Seiten. Im Abschnitt von Gradeschnitza bis zur Höhe Bahovo fanden erbitterte Kämpfe statt. Feindliche Bataillone griffen an mehreren Punkten unsere Stellungen südlich von Gradeschnitza an, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgewiesen; eine Anzahl französischer Gefangener blieb in unseren Händen. Weiter östlich griffen nach besonders heftiger Artillerievorbereitung französische und serbische Divisionen heute früh unsere Stellungen bei Sokol, Dobropolje und Vetrenik an. Nach hartnäckigem Ringen gelang es ihnen, diese Punkte zu besetzen, wobei sie schwere Verluste erlitten. Um unseren Truppen unnötige Opfer zu ersparen, nahmen wir unsere Einheiten in diesem Abschnitt in neue Stellungen weiter nördlich zurück. Südlich von Huma hält das heftige Artilleriefeuer auf beiden Seiten an.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 16. September heißt es ferner: Am Morgen des 15. September haben nach ausgiebiger Artillerievorbereitung serbische und französische Truppen die feindlichen Verteidigungsanlagen in der Bergzone des Dobrorolje angegriffen. Die gesamte erste bulgarische Stellung ist auf einer Front von elf Kilometern trotz der Schwierigkeiten des Geländes glänzend genommen. Zahlreiche Gefangene, Artillerie und ansehnliche Beute, die noch nicht gezählt sind, fielen in die Hände der verbündeten Truppen. Die Operationen dauern fort und entwickeln sich günstig. An anderen Frontstellen lebhafte Tätigkeit der Artillerie und Erkundungsabteilungen. Die serbischen und französischen Flieger, die sich an der Schlacht beteiligen, unterstützen wirksam das Vorrücken der Infanterie und bewerfen die feindlichen Verbindungswege.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 16. September lautet: Palästinafront: Die feindliche Artillerie setzte ihr planmäßiges Einschießen auf unsere Stellungen und das Hintergelände fort. Mehrere Feuerüberfälle des Gegners wurden von uns auf Ortsunterkünfte und Truppenlager erwidert. Westlich der Straße Jerusalem—Nablus und auf dem Ostjordan-Ufer vertrieben wir eine feindliche Aufklärungsabteilung und machten einige Gefangene. — Auf den übrigen Fronten hat sich nichts besonderes ereignet.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Unsere Mittelmeer-Unterseeboote versenkten

9000 Brutto-Registertonnen

Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein amerikanisches Petroleumschiff versenkt.

Der Rotterdamer „Maasbode" meldet: Nach einer Mitteilung des Marinedepartements in Washington ist das amerikanische Petroleumschiff „Frederic H. Klish" am 3. September nach einem Gefecht von einer halben Stunde östlich von Sandy Hook zum Sinken gebracht worden. — Der englische Dampfer „Folda" (1300 Brutto-Registertonnen) ist gestrandet.

U-Boot gegen Ölschiff.

Ein in Southampton angekommener Steward des durch ein deutsches Unterseeboot versenkten amerikanischen Ölschiffes „Jenings" berichtet, daß der Versenkung ein scharfer dreistündiger Feuerkampf vorausging, woran 54 Mann der Besatzung sich an den Schiffskanonen beteiligten. Ein Volltreffer in den Maschinenraum bewirkte das Stillstehen des Schiffes, das, nachdem die Besatzung es verlassen hatte, von dem U-Boot versenkt wurde. Ein amerikanisches Petroleumboot nahm die Besatzung dann auf.

Wie gibt der Feind unsere Heeresberichte wieder.

In der deutschen Presse wurde letzter Zeit des öfteren darauf hingewiesen, daß man den feindlichen Heeresberichten nur mit großem Mißtrauen gegenübertreten darf. Die Entente weiß, daß die deutschen Zeitungen die feindlichen Berichte ohne jede Kürzung und meist ohne besonderen Kommentar wiedergeben. Natürlich ist es so der Entente möglich, durch geschickte Aufmachung, durch übertreiben und Verherrlichung ihrer Erfolge auf die Stimmung in Deutschland einzuwirken. Die Absicht, das Vertrauen zu den deutschen Berichten im Inland zu erschüttern, ist deutlich genug. Die Ententepresse verfährt nicht gleichermaßen mit den deutschen Berichten wie wir mit den ihrigen. Sie verfolgt das Prinzip, deutsche Erfolge entweder ganz zu verschweigen oder wenigstens zu verkleinern. Dem Anschein nach werden zwar die deutschen Originalberichte wiedergegeben, in Wirklichkeit aber sind es nur Teile, entstellte Bruchstücke der deutschen Berichte. Durch Streichung und geschickte Umstellung werden sie so frisiert, daß schließlich ein Ententeerfolg herauszulesen ist. So werden in der englischen Presse grundsätzlich die Angaben über unsere Fliegererfolge weggelassen, wie z. B. die Nachricht, daß aus einem gegen unser Heimatgebiet anfliegenden englischen Geschwader fünf Flugzeuge abgeschossen wurden, vollständig unterdrückt war. „Daily Mail", „Manchester Guardian", „Daily News" und „Daily Chronicle" geben die Heeresberichte wohl wieder, aber stets mehr oder weniger gekürzt und umgearbeitet. Unsere Berichte vom 21., 22. und 23. August (sie betreffen siegreiche Abwehrkämpfe und melden außerordentlich hohe Abschüsse von Tanks) fehlten in der „Daily News", „Daily Chronicle", „Daily Telegraph", und anderen vollkommen. Die französische Presse behandelt den deutschen Heeresbericht ähnlich. Er wird nur auszugsweise wiedergegeben, in verschiedenen großen Blättern überhaupt nicht gebracht. In den italienischen Zeitungen wird der Bericht von den Hauptblättern nur mit Kürzungen, besonders unter Auslassung von Gefangenen- und Beutezahlen wiedergegeben.

Einberufung des Hauptausschusses?

Die Führer der Mehrheitsparteien haben sich, wie die „Voss. Ztg." berichtet, in ihrer Montagsbesprechung dahin geeinigt, den Hauptausschuß für Freitag dieser Woche einzuberufen. Die Zustimmung des Reichstagspräsidenten Fehrenbach, die eingeholt werden muß, könnte sich aber möglicherweise verzögern, da der Präsident sich auf einer Reise in den besetzten Gebieten befindet. Es ist deshalb nicht unmöglich, daß die Einberufung auf Dienstag nächster Woche verschoben wird.

Über die Sitzung der nationalliberalen Reichstagsfraktion heißt es in der „Voss. Ztg.": Die Fraktion beschloß mit allen gegen eine Stimme, den bereits ratifizierten Zusatzverträgen mit der Sowjet-Regierung zuzustimmen. Die Grundzüge der Payerschen Rede wurden nahezu einmütig gebilligt. Die Fraktion betrachtet sie als brauchbare Richtlinien für eine stetige Regierungspolitik. Der Wunsch, mit der Mehrheit, an deren interfraktionellen Beratungen die Nationalliberalen ursprünglich teilnahmen, wieder in enge Fühlung zu treten, hat ohne Zweifel Boden gewonnen. — Nach der Fraktionssitzung trat der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei zusammen, um sich mit der Vorbereitung der Landtagswahlen zu befassen. Wenn auch die Aussichten auf eine Einigung im Herrenhause keineswegs völlig geschwunden sind, so will die Partei doch auf jeden Fall gerüstet sein. — Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei wird am nächsten Montag, einen Tag vor dem Zusammentritt des Haushaltsausschusses, eine Sitzung abhalten, ebenso die Zentrumsfraktion.

Zur Lage in Rußland.

Die Entente-Sabotage in Petersburg.

Im Laufe der letzten Woche sind in Petersburg nicht weniger als sechzig Brände in verschiedenen Gegenden der Stadt festgestellt worden, durch die eine Anzahl von Gebäuden vernichtet wurden. Auf diese Brände ist die Nachricht zurückzuführen, daß Petersburg gelegentlich eines Kampfes zwischen Bolschewiki und Gegenrevolutionären in Flammen stehe. In einer Reihe von großen Fabrikbetrieben wurden Versuche von Entente-Agenten festgestellt, die Werke mit Hilfe von Brandbomben zu vernichten. So wurden in den Oblomew-Werken eine Anzahl dieser Bomben gefunden und rechtzeitig unschädlich gemacht. Die Untersuchung hat ergeben, daß alle diese Sabotageversuche systematisch organisiert sind, und eine Reihe schuldiger Persönlichkeiten sind durch die Behörden bereits verhaftet.

Mobilisierung des gesamten Amurgebiets.

Nach der Besetzung von Chabarowsk hat der Kommandeur der gegenrevolutionären Streitkräfte, General Kalmikow, eine Mobilisation des gesamten Amurgebiets angeordnet. Zunächst sollen die fünf letzten Jahrgänge unter die Waffen gerufen werden. Außerdem werden Werbungen für ein freiwilliges sibirisches Schützenkorps veranstaltet.

Ein Gefecht bei Archangelsk.

Nach der „Prawda" hat an der Front von Archangelsk ein Gefecht zwischen den Truppen der Bolschewiki und dem englisch-französisch-amerikanischen Detachement stattgefunden, in dem zuerst die Bolschewiki siegreich waren. Eine zu Hilfe kommende englische Abteilung schlug jedoch die russischen Truppen zurück, welche in Verwirrung und Panik flohen. Unter den russischen Truppen waren Gerüchte ausgestreut, wonach Lenin und Trotzki getötet, Sinowjew geflohen und die Sowjetmacht gestürzt sei. Eine Anzahl von Offizieren lief zu den Engländern über.

Provinzialnachrichten.

Dt. Eylau, 18. September. (Die evangelische Kirchengemeinde) feierte am Sonntag das Fest ihres 600jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand am Vormittag ein feierlicher Festgottesdienst statt, an dem u. a. als Kirchenpatron der regierende Fürst Reuß j. L., Heinrich XXVII., teilnahm. Anschließend an den Festgottesdienst versammelten sich die kirchlichen Körperschaften im Saale des Rathauses zu einer kurzen Festsitzung. Abends vereinigte sich die Gemeinde mit den Geistlichen der Superintendentur und einer Anzahl von Geistlichen, die ehemals an der hiesigen Kirche amtiert hatten, zu einer Nachfeier in der Kirche.

Neumark, 17. September. (Landtagsersatzwahl.) Bei der heute Mittag stattgehabten Landtagsersatzwahl im Kreise Löbau—Marienwerder 3 für den verstorbenen prakt. Arzt D.r Lamparski wurde Rechtsanwalt, Justizrat von Kurzetkowski (Pole) mit 146 Stimmen gewählt. Der deutsche Kandidat, Ökonomierat Richter-Ludwigslust, erhielt 43 Stimmen.

Heiligenbeil, 17. September. (Der Kaiser) hat eine Patenstelle bei dem jüngsten Sohn des Majoratsbesitzers von St. Paul-Jäknitz übernommen und ihm einen goldenen Becher geschenkt. In dem Telegramm hat der Kaiser zum Ausdruck bringen lassen, daß er wegen der langjährigen Beziehungen der Familie von St. Paul zum königlichen Hause eine „persönliche Patenstelle" übernehme.

Rössel, 17. September. (Der Kreis Rössel) bestand am 1. Februar d. Js. 100 Jahre. In Ausführung der Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden vom 30. April 1815 wurde der Königsberger Regierungsbezirk statt der bisherigen 8 landrätlichen Kreise in 19 Kreise eingeteilt. Die Verwaltung der neuen Kreise nahm am 1. Februar 1818 ihren Anfang. Das Landratsamt des Kreises Rössel war zunächst in Bansen, dann vom 1. April 1857 in Rössel. 1862 wurde es nach Bischofsburg verlegt. Seit März 1896 wurde das jetzige Kreishaus benutzt, das 1908 erheblich erweitert worden ist. Während der hundert Jahre haben 9 Landräte die Geschäfte des Kreises geleitet. Acht Bilder der früheren Landräte befinden sich im Kreishause.

Hohensalza, 17. September. (Ein Schadenfeuer) äscherte am Sonnabend Nachmittag die Scheune der Besitzerin Pauline Friedrich und Scheune, Stall und Schuppen des Landwirts G. Krampitz in Eigenheim ein. Das Feuer entstand bei Frau Friedrich, wo ein Strohschober zu brennen anfing. Der herrschende starke Wind jagte das Feuer auf die danebenstehende, mit Erntevorräten gefüllte Scheune. Von da sprang es auf die mit Stroh gedeckte Scheune des K., im Nu ein ungeheures Flammenmeer bildend. Außer vielem unversichertem Geteide verbrannte auch zahlreiches Kleinvieh und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden dürfte mit 100 000 Mark nicht zu hoch geschätzt sein. Leider ist an diesem Unglück wieder einmal die Nachlässigkeit der Eltern schuld, die ihre kleinen Kinder unbeaufsichtigt und mit Streichhölzern spielen ließen.

d **Strelno**, 17. September. (Teuerungszulage. — Besitzwechsel.) Der Kreisausschuß hat beschlossen, den Kreisbeamten die einmalige Teuerungszulage in gleicher Höhe zu gewähren, wie sie der Staat den Staatsbeamten bewilligt hat. — Das dem Spediteur Plewinski gehörige Grundstück in der Ziegelstraße hat der Kaufmann Matusch von hier für 14 000 Mark erworben.

Korschen, 17. September. (Seltene Freigebigkeit.) Einen Pferdehändler konnte man auf dem Bahnhofe in Korschen beobachten, der dort am D-Zuge Hundertmarkscheine an die Soldaten austeilte. Mehrere Soldaten gelangten, wie das „Ostpr. Tagebl." berichtet, auf diese Weise in den Besitz eines „Blauen" und fuhren mit heiterem Gesicht in der Richtung nach Berlin weiter.

Kolmar i. Pos., 17. Septmber. (Eine Leichenschändung) führten hier drei Arbeiter aus, die mit der Schließung des Grabes der verstorbenen Schwester des 1905 begrabenen Bürgermeisters Riegert beschäftigt waren. Sie öffneten den zinnernen Sarg des Bürgermeisters und verscharrten die noch gut erhaltene Leiche, um den Sarg als Altmaterial loszuschlagen. Die Tat wurde sofort bemerkt und die Täter in Haft genommen.

Schneidemühl, 17. September. (Gemeinsame Beisetzung der Opfer des Eisenbahnunglücks.) Zur gemeinsamen Beerdigung der 33 Opfer der Schneidemühler Bahnkatastrophe traf neben zahlreichen behördlichen Vertretern auch Kardinal von Hartmann aus Köln in München-Gladbach ein. Die Straßen zum Friedhof waren mit tausenden von Trauerteilnehmern besetzt. Der Vorüberzug des endlosen Trauerkondukts dauerte 20 Minuten. Die Särge wurden auf Militär-Autos zu je sechs nach dem Friedhof gefahren. Dort fand eine ergreifende Trauerfeier statt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. September. 1917 Scheitern französischer Angriffe bei Samogneux. 1916 Eroberung des Szurdukpasses und von Petroseny. 1915 Bombardierung von Belgrad. Beginn der Offensive gegen Serbien. 1914 Versenkung des englischen Kreuzers „Pegasus" vor Zanzibar durch den deutschen Kreuzer „Königsberg". 1912 Überseeflug des Zeppelinluftschiffes „Hansa" von Hamburg nach Kopenhagen. 1870 Erfolglose Unterredung Jules Favres mit Bismarck. 1757 Vertreibung der Franzosen aus Gotha durch den preußischen Reitergeneral von Seydlitz.

Thorn, 18. September 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: die Leutnants d. R. Artur Schimansky und Robert Grzeskowiak (Inf. 176); Telephonist Felix Dombrowski aus Danzig (Inf. 176); Gefreiter Paul Thimm aus Pustken, Kreis Löbau; Unteroffizier, stud. jur. Franz Bertram aus Culmsee, Landkreis Thorn; Garde-Pionier Oskar Trommnau aus Dorf Klodtken, Kreis Graudenz; Unteroffizier Otto Gebel aus Broniewice, Kreis Hohensalza; Gefreiter Georg Braun aus Schwetz; Franz Czerwinski aus Hochdorf, Kreis Briesen; Gefreiter Richard Manke aus Annaberg, Kreis Graudenz; Max Satschewski aus Dombrowken, Kreis Culm; Gefreiter Johann Tybus aus Dembie, Kreis Culm; Gefreiter Joseph Urbanski aus Culm; Kriegsfreiw., Unteroffizier Arthur Haß aus Gramtschen, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant d. R. Hellmut Lutz (Feldart.-Regt. 81), Sohn des Gutsbesitzers L. in Schwanenland bei Marienwerder. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kanonier Walter Großnick, Sohn des Buchdruckereibesitzers G. in Marienburg; Musketier Max Kreutzer aus Stolp (Inf. 21); Arbeiter Musketier Paul Mlinski (Inf. 21) aus Danzig-Emaus; Fahnenjunker, Unteroffizier Wilhelm, zurzeit Inf.-Beob.-Offizier im Inf.-Regt. 21 Alfred Kruschardt, Sohn des Lehrers K. in Schwetz.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Feldwebelleutnant befördert: Wallochny beim Ers.-Batl. d. I.-R. 21.

— (Inkrafttreten der Gebührenveränderungen im Postverkehr.) Zur Ausführung des am 1. Oktober 1918 inkraft tretenden Gesetzes betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe hat das Reichspostamt folgende Anweisung erlassen: Die in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober um 12 Uhr 1 Minute und später eingelieferten Sendungen unterliegen der neuen Reichsabgabe. Die Hausbriefkasten der Postanstalten und die Briefkasten der Bahnposten müssen, soweit Unterbeamte im Dienst sind, um 12 Uhr nachts außergewöhnlich geleert werden. Sendungen aus Briefkasten, die nicht um Mitternacht geleert worden sind, sind bei der ersten Leerung am 1. Oktober nicht als unzureichend freigemacht anzusehen, wenn die Verrechnung der Reichsabgabe auf ihnen unterblieben ist.

— (Die erhöhten Telegrammgebühren) vom 1. Oktober d. Js. ab betragen: a) Telegrammgebühr 3 Pfg. für das Wort, mindestens 30 Pfg.; b) Reichsabgabe 3 Pfg. für das Wort, mindestens 15 Pfg., mithin mindestens für das Telegramm im sonstigen inländischen Verkehr: a) Telegrammgebühr 5 Pfg. für das Wort, mindestens 50 Pfg.; b) Reichsabgabe 3 Pfg. für das Wort, mindestens 15 Pfg., mithin mindestens für das Telegramm 65 Pfg. Bei Berechnung der Reichsabgabe sich ergebende, die Mindestgebühr von 15 Pfg. übersteigende Beträge werden, wenn sie auf 1, 2, 6 und 7 endigen, nach unten, wenn sie auf 3, 4, 8 und 9 endigen, nach oben auf die nächste durch 5 teilbare Zahl abgerundet. Bei Berechnung der Telegrammgebühren sich ergebende, durch 5 nicht teilbare Pfennigbeträge werden bis zu einem solchen stets nach oben abgerundet.

— (Zweipfennig-Marken) werden vom 1. Oktober ab vorübergehend wieder ausgegeben. Sie sind dazu bestimmt, die Drucksachen zu 3 Pfg. mit der Reichsabgabe zu ergänzen. Besonders gilt dies für die mit Marken gestempelten Streifbänder und Karten. Das Wertzeichen zu 2 Pfg. ist noch aus früheren Jahren in genügender Menge vorhanden.

— (Das Verwundeten-Abzeichen) ist, worauf von zuständiger Seite erneut hingewiesen wird, keine Auszeichnung. Seine Verleihung ist nicht gebunden an gute Führung. Es kann also auch Personen der 2. Klasse des Soldatenstandes

verliehen werden. Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte hat den Verlust des Verwundeten-Abzeichens nicht zur Folge.

— (Erzeugerpreis für Kartoffeln.) Durch den Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes ist der Erzeugerpreis für Kartoffeln vom 16. September 1918 an auf 5 Mark je Zentner festgesetzt worden. Hierzu tritt eine dem Erzeuger in der Zeit vom 16. September bis 31. Dezember 1918 zu zahlende Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. je Zentner und eine Anfuhrprämie von 5 Pfg. je Zentner und Kilometer, vom Hofe des Kartoffelerzeugers bis zur Verladestelle gerechnet.

— (Versteuerung der Selter- und Brauselimonade.) Vom 1. September ab ist auf die Herstellung der Selter und Brauselimonaden eine erhebliche Steuer gesetzt. Die Preise sind der Steuer entsprechend somit erhöht worden.

— (Sehr vernünftig!) Auf Antrag des Koburger Magistrats hat das Ministerium in Koburg verfügt, daß angesichts der derzeitigen Lebensmittelknappheit in der Stadt den Städtern durch die Aufsichtsbeamten keine Schwierigkeiten in der Einholung von Nahrungsmitteln auf dem Lande gemacht werden, sofern es sich lediglich um die Privatversorgung handelt. — Das Koburger Ministerium nimmt also den einzig richtigen Standpunkt ein, von dem so manche andere Behörde noch weit entfernt zu sein scheint: Entweder man bemüht sich um die Erfassung der Lebensmittel und sorgt dafür, daß jeder nicht nur eine notdürftige, sondern eine den Mindestansprüchen genügende Ration erhält. Ist man dazu nicht imstande, dann verschone man diejenigen, die unter den Verhältnissen ohnehin am meisten zu leiden haben, mit kleinlichen Kontrollmaßnahmen, bei denen nichts weiter als Verärgerung und Verbitterung herauskommt.

— (Eine Dollarstiftung im Kriege.) Wie stark und fruchtbar der im deutschen Heer herrschende Geist der Kameradschaft ist, zu dessen bewußten Pflegern sich die deutschen Kriegervereine gemacht haben, zeigte eine heute nicht alltägliche Stiftung aus Amerika. Wie über die Schweiz mitgeteilt wird, hat ein ehemaliger Angehöriger der Kriegervereine in dankbarer Erinnerung für die in den Reihen der alten Krieger genossene Kameradschaft 5000 Dollar für das Waisenhaus Samter (Posen) gestiftet, das eines der fünf Kriegerwaisenhäuser ist, in denen die Waisen verstorbener Angehöriger des deutschen Kriegerbundes Erziehung, Schulbildung und Berufsvorbereitung erhalten.

— (Einen Presselehrgang) zur Einführung in die praktische Mitarbeit an der Tagespresse hielt am 16. und 17. d. Mts. zu Danzig der Evangel. Preßverband für die Provinz Westpreußen für Geistliche ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzer des Verbandes, Oberkonsistorialrat D. Richter, gab der Leiter des Lehrgangs, Pfarrer Semrau, einen Überblick über die Entstehung und Entwickelung des modernen Zeitungswesens, mit besonderer Berücksichtigung Westpreußens. Zeitungsverlagsdirektor Bähre und Redakteur Brödersdorf zeichneten darauf in eingehenden Ausführungen ein Bild von den Schwierigkeiten im gegenwärtigen Zeitungsbetrieb in technischer wie in redaktioneller Beziehung. Die Ziele und Aufgaben des Preßverbandes entwickelte der Direktor des Evangel. Preßverbandes für Deutschland, Hinderer-Berlin. Der Dienstag-Morgen begann mit einer Ansprache von Generalsuperintendent D. Reinhard, worauf der Direktor des pommerschen Preßverbandes Flos über die Stellung des Pfarrers zur Zeitung und zum Redakteur sprach. Eine praktische Einführung in die Technik der journalistischen Mitarbeit an der Tagespresse gab sodann Direktor Hinderer. Den letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage: „Wie fördern wir die Bestrebungen des Preßverbandes in Synode und Gemeinde?", die Direktor Flos behandelte. An die Verhandlungen schloß sich eine Besichtigung der Buchdruckerei der „Danziger Neuesten Nachrichten".

— (Die Landwirtschaftliche Versuchs- und Kontrollstation) der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen zu Danzig berichtet, daß im Rechnungsjahr 1917 im ganzen eingesandt und untersucht wurden 1243 Düngemittel, 277 Futtermittel, 9 Wasser, 6930 Milch, 1728 Sämereien, 142 verschiedenes andere, in Summa 10 324 Proben aller Art, gegen 7569 im Rechnungsjahr 1916. Die zu verzeichnende Zunahme beruht lediglich auf der gößeren Zahl der Milchproben. Die eingesandten Düngemittel und Futtermittel haben dagegen infolge des Krieges weiter abgenommen. Ausführliche Angaben über das Resultat der Untersuchung veröffentlicht die Versuchsstation in ihrem Jahresbericht, erschienen in Nr. 37 der Westpr. Landwirtsch. Mitteilungen.

— (Über die Lage des Arbeitsmarktes) in der Provinz Westpreußen im Monat August 1918 geht uns folgender Bericht zu: Im Berichtsmonat erhöhte sich weiter die Nachfrage nach Arbeitskräften, während das Angebot etwas sank. Besonders auf dem männlichen Arbeitsmarkt verschärfte sich die ungünstige Lage, zumal die Arbeitgeber zumteil schon jetzt bemüht sind, im Hinblick auf die Zukunft, Ersatz für die Kriegsgefangenen zu beschaffen. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war die Nachfrage nach Arbeitskräften wiederum stark. Von dem Angebot wollte die Mehrzahl in staatlichen Betrieben und in Munitionsanstalten beschäftigt werden und ließ sich nur schwer für die Privatindustrie gewinnen. Die Einstellung in den heimischen Munitionsanstalten war im Berichtsmonat eingeschränkt, sodaß wiederum Arbeiterinnentransporte nach dem Westen abgegeben wurden. Bemerkbar machte sich der Mangel an eingearbeiteten, weiblichen Schreibhilfen; minderwertige Anfängerinnen boten sich überall als Bürohilfe an, konnten jedoch wegen ihrer völligen Unbrauchbarkeit in den Büros nicht untergebracht werden. Die hohen Gehälter, welche namentlich die militärischen Stellen auch für wenig tüchtige weibliche Schreibkräfte zahlen, veranlassen viele Mädchen mit mangelhafter Schulbildung sich als „Bürohilfsarbeiterinnen" anzubieten. Es ist sehr schwer, Aufwärterinnen und Dienstmädchen zur Übernahme von häuslichen Stellen zu gewinnen. Die meisten Frauen und Mädchen behaupten, bei der gegenwärtigen Teuerung mit den gezahlten Löhnen nicht auskommen zu können. In der Landwirtschaft und Industrie veränderte sich die Lage des Arbeitsmarktes nicht gegen den Vormonat. Es herrschte überall starker Bedarf nach Arbeitskräften. Der Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden vermittelte im Berichtsjahre 53 Kriegsbeschädigte von 185 Arbeitsuchenden und bei einem Stellenangebot von 160 Arbeitsstellen.

— (Handwerker-Versammlung.) Am Freitag dieser Woche, nachmittags 1.30 Uhr, findet im Schützenhause eine Handwerker-Versammlung statt, in der Herr Syndikus Spak über Errichtung einer Kranken- und Sterbekasse sprechen wird.

— (Eine katholische Kirche) soll in der Lindenstraße in Mocker erbaut werden, zu welchem Zweck das große Sägewerksgrundstück neben dem Amtshaus von Ewald Hoffmann, das an die Linden—Nonnen- und Goethestraße stößt, sowie das benachbarte, durch die Nonnenstraße getrennte Grundstück von Peting angekauft wurde. Das letztere ist für das Pfarrhaus bestimmt. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite große Geländeankauf in Mocker, nachdem vor zwei Wochen das große Gelände zwischen Grützmühlenteich und Goethestraße von der Stadt erworben wurde.

— (Aus den Kinotheater-Büros.) Das Kino „Metropol", das in letzter Zeit nur Sonntags und für besondere patriotische Veranstaltungen geöffnet war, wird von dieser Woche ab viermal wöchentlich, und zwar von Freitag bis Montag einschließlich, Vorstellungen geben. Zur Eröffnungsvorstellung ist ein Detektiv-Roman, der ja die eigentliche Domäne des Kinos ist und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, gewählt worden.

— (Gericht des Kriegszustandes.) In der letzten Sitzung unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hohberg war die Kätnerfrau Julianna Duszek aus Poczalkowo wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Vor mehreren Wochen erschien ein Gendarmerie-Wachtmeister auf ihrem Gehöft zur Revision. In der Pferdekrippe des Stalles befand sich Häcksel, dem Getreidekörner beigemengt zu sein schienen. Um sich davon zu überzeugen, nahm der Beamte eine Häckselprobe und tat sie in ein Sieb, um die Körner auszusieben. Da trat ihm die Angeklagte entgegen und wollte den Gebrauch des Siebes nicht dulden. Als beleidigende Worte nichts fruchteten, riß sie dem Beamten das Sieb aus den Händen und schüttete die Häckselprobe fort. Zu ihrer Verteidigung führte Frau D. aus, daß der Beamte sie fortgesetzt belästigt habe. Der Gerichtshof ließ Milde walten und verhängte nur eine Geldstrafe von 10 Mark. — Am 22. Juni wurden der Arbeiter Stanislaus Witkowski und der polnische Untertan Janina Rudewicz aus Antoniewo, Kreis Lipno, vom Landsturmmann Sielaff zwischen Kämpe und Langa abgefaßt, wie sie die Drewenzgrenze nach Polen überschreiten wollten. Sie waren an jenem Tage aus Polen gekommen, hatten in Culmsee Einkäufe gemacht und befanden sich nun auf der Rückwanderung. In einem Rucksack trugen sie ein Paar neue Militärstiefel, ein Bettlaken, ein Paar neue Hosen, zwei baumwollene Hemden, eine Schürze, Schnürschuhe, eine Mütze und Bindfaden. Diese Sachen wollten sie nach Polen schmuggeln. Das Gericht verurteilte jeden Angeklagten wegen Konterbande zu 4 Wochen Gefängnis. Die beschlagnahmten Sachen wurden eingezogen. — Wegen Kontraktbruchs wurde der polnische Arbeiter Thomas Kunik, der aus Kleefelde entwichen war, mit 20 Mark Geldstrafe und die Arbeiterin Wladislawa Lubanski, die in Lissomitz in Arbeit stand, mit 10 Mark Geldstrafe belegt. — Drei Sittendirnen erhielten 4 bezw. 6 Wochen Gefängnis wegen Entziehung von der ärztlichen Kontrolle. — Der Kätner Ignatz Swonkowski aus Elgischewo, der sich von einem Unbekannten 50 Pfund Schweinefleisch über die Grenze hatte bringen lassen, erhielt eine Geldstrafe von 3 Mark.

Aus dem Landkreise Thorn, 18. September. (Jugendpflegetag der Thorner Stadtniederung.) Am Sonntag fand in Pensau der letzte Jugendpflegetag in diesem Sommer statt. Eingeleitet wurde derselbe durch den Gesang der vereinigten Schulen Amthal, Bösendorf, Guttau und Pensau unter Leitung des Herrn Lehrers Volkmann. Herr Hauptlehrer Sielaff hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er der Jugend ans Herz legte, spielend ihren Körper zu stählen, damit sie dereinst imstande wäre, das Vaterland mit starker Hand zu schützen. Herr Lehrer Preuß führte mit den Knaben der vereinigten Schulen Gewandtheitsübungen vor. Gegen 7 Uhr ging es in geschlossenem Zuge, die Militärkapelle an der Spitze, nach dem Saale des Herrn Wicknig. Nach dem Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben" hielt Herr Oberlehrer Johannes die Festrede, in der er ermahnte, festzustehen zu unserem Vaterlande und zu unserem Hohenzollernhause und den Feinden zu zeigen, daß wir den festen Willen haben, wie es im Liede heißt, „zu leben und zu sterben fürs heilge Vaterland". Das patriotisch erbauende Fest wird allen in guter, Frucht und Segen bringender Erinnerung bleiben.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

B., Parkstraße. Wenn Sie, wie Sie zugeben, Ihre Sachen der Garderobe entnommen, ohne das Fehlen eines Stückes zu bemerken und der Wärterin anzuzeigen, so können Sie Anspruch auf Schadenersatz nicht erheben. Das Stück könnte, bei dem am Sonnabend herrschenden Gedränge, Ihnen doch irgendwie draußen verloren gegangen sein. Das Zeugnis des Kameraden ist doch zu unsicher und dürfte Ihnen wenig nützen.

K. B. Briefkasten-Anfragen werden nur berücksichtigt, wenn sie in leserlicher Handschrift erfolgen.

B. Wenden Sie sich an den „Deutschen Kriegerbund, Verlagsabteilung, Berlin W. 50, Geisbergstraße 2", der demnächst eine kleine Schrift herausgeben wird, in der die Bedingungen erläutert werden, unter denen Kriegsteilnehmer die Einjährigen- und Reifeprüfung ablegen können.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Frau E. Feldtkeller-Kleefelde 56 Pfund Äpfel für die Lazarette.

Letzte Nachrichten.

150 000 Mark in Kriegsanleihescheinen gestohlen.

Hamburg, 18. September. 150 000 Mk. in Kriegsanleihescheinen sind auf unbekannte Weise aus dem Geschäftshaus der Kommers- und Diskonto-Bank entwendet worden. Aber den Täter und seine Beute ist noch nichts ermittelt.

Flieger-Angriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. September. Am Montag, 10.35 Uhr vormittags, hat ein neuer Flieger-Angriff auf Frankfurt a. M. stattgefunden. In dem herausgegebenen amtlichen Berichte heißt es, daß die feindlichen Flieger das Weichbild der Stadt nicht erreicht haben und wahllos abgeworfene Bomben keinerlei Schaden verursacht hätten.

Der König von Württemberg erkrankt.

Stuttgart, 18. September. Laut „Schwäb. Merkur" leidet der König seit einigen Wochen infolge eines Influenza-Anfalles an neuralgischen Schmerzen. In den letzten Tagen ist eine erhebliche Besserung eingetreten, doch bedarf der König noch einiger Schonung.

Herbsttagung der österreichischen Delegation.

Wien, 18. September. Wie die Korrespondenz „Austria" meldet, hatte der Präsident der österreichischen Delegation Hauser auf Einladung des Grafen Burian gestern mit diesem eine Besprechung über die Herbsttagung der Delegation. Graf Burian erklärte dem Präsidenten, die Delegation zu einer Herbsttagung einzuberufen. Als Termin wurde der 15. Oktober in Aussicht genommen.

Große Wirkung des letzten Luftangriffs auf Paris.

Bern, 18. September. „Petit de Lyon" meldet: Der letzte Luftangriff auf Paris hat großen Schaden angerichtet. Häuser, auf die Brandbomben fielen, sind in der Mehrzahl eingeäschert. Die neuen Brandbomben, die die Deutschen verwenden, haben furchtbare Durchschlags- und Sprengkraft. Das Blatt meldet 5 Tote und ungefähr 10 Verwundete. Der ganze Angriff war außerordentlich heftig. Mehrere Flugstaffeln durchflogen mit Abständen von wenigen Minuten das Sperrfeuer und warfen, den Andeutungen der Pariser Blätter zufolge, ziemlich über das ganze Pariser Gebiet Bomben. Das französische Abwehrfeuer soll außerordentlich heftig gewesen sein.

Wiederaufnahme der französischen Senatssitzungen.

Paris, 18. September. (Havasmeldung.) Der Senat nahm gestern seine Sitzungen wieder auf. Dubost und Clemenceau hielten die Eröffnungsreden.

Baku von tartarischen Freischaren erobert.

Konstantinopel, 18. September. Nach hier eingegangenen Meldungen hat sich in den letzten Tagen die Zahl der aus Nordpersien nach Baku gekommenen Engländer auf mehrere Tausend vermehrt. Sie hatten die Sowjet-Regierung vertrieben und eine sozialrevolutionäre Verwaltung eingesetzt. Um sie zu vertreiben, gingen tartarische Freischaren aus Kaukasisch Aserbeidschan gegen Baku vor. Nach hartem Kampf gelang es ihnen, die Engländer zu besiegen und die Stadt zu besetzen.

Berliner Börse.

Die gestrige schwache Haltung übertrug sich auf den heutigen Börsenverkehr. Infolge der allgemeinen Lustlosigkeit setzten die Kurse zum großen Teil niedriger ein. Stärkere Rückgänge bildeten jedoch die Ausnahme, besonders bei Schiffahrtsaktien, ferner bei Gebrüder Böhler, badische Anilin, sowie bei Petroleumaktienwerten waren erhebliche Kurseinbüßungen zu verzeichnen. Demgegenüber stellten sich oberschlesische Eisenbahnindustrie und Bismarckhütte bemerkenswert höher. Das Geschäft gestaltete sich im späteren Verlauf schleppend. Vorübergehend zeigte sich ein kleinerer Ansatz zur Erholung, der aber bald einer neuerlichen Abschwächung wich, von der auch die anfangs gut gehaltene Werte zumteil nicht ganz verschont blieben. Schiffahrtsaktien, ferner Orenstein und Koppel konnten eine kleine Erholung behaupten. Der Anlagenmarkt zeigte bei starkem Verkehr nur geringfügige Veränderungen.

Berliner Produktenbericht

vom 17. September.

Im Produktenverkehr sprach man viel von Unterhandlungen über große Mengen von Runkelrüben. Abschlüsse scheiterten an den hohen Preisforderungen der Erzeuger. Jedenfalls bezweifelte man nicht, daß zu bestehenden Preisen sehr bedeutende Mengen unterzubringen sind, andererseits wird aber auch die Ernte außerordentlich hoch geschätzt. Kohlrüben waren gleichfalls gefragt, doch waren auch in diesem die Preisforderungen viel zu hoch gehalten. Saatkartoffeln wurden durch Vermittelung der Händler ziemlich viel umgesetzt. Serabella war überwiegend angeboten. Auch Spörgel war reichlich am Markte, dagegen bestand Begehr für Klee- und Grassaaten. Wetter: schön.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 16. September. Geld	Brief	a. 14. September. Geld	Brief
Holland (100 Gdl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors (100 finn. Mk.)	76,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	146,75	147,—	146,75	147,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	57,70	57,80	57,70	57,80
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,30	20,40	20,30	20,40
Spanien (100 Pesetas)	133,—	134,—	133,—	134,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	18.	1,18	17.	1,20
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	18.	1,64	17.	1,69
Chwalowice	15.	2,27	14.	2,30
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18. September, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 766 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,18 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 19. September: Zunehmende Bewölkung, einzelne Gewitter.

Erhielt heute die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Sohn und unser Bruder, der

Gefreite

Leo Schüttkowski

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im 27. Lebensjahre am 6. 9. durch einen Unglücksfall den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Thorn den 18. September 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die tiefbetrübte Mutter **Emilie Schüttkowski,**
Paul Schüttkowski, als Bruder, z. Zt. im Felde,
Franz „ „ „ „ „ „
Bruno „

Mit Weinen ließen wir dich gehn.
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehn!"
Haben oft betend dein gedacht,
Wenn wach wir wurden in finstrer Nacht.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Am 16. d. Mts. erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein lieber fürsorglicher Sohn, unser guter Bruder, der

Kriegsfreiwillige, Unteroffizier

Arthur Hass

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

am 31. August 1918, infolge einer schweren Verwundung den Heldentod im Alter von 20 Jahren gestorben ist.

Gramtschen den 17. September 1918.

Die trauernden Eltern A. Feyer und Frau,
Frida Hass, als Schwester.

Statt Karten.

Als Vermählte empfehlen sich:

Otto Henke und
Frau Frida, geb. Naujoks

Thorn, im September 1918.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Söhnchens

zeigen hocherfreut an

Thorn den 16. September 1918,
Waldstraße 37

Adolf Nast, zur Zeit im Felde,
Else Nast, geb. Lüdtke.

Gestern entriß uns der Tod die

königl. Handelslehrerin

Frl. Jeannette Casten.

Die Schule verliert in der Heimgegangenen eine sehr erfahrene Lehrerin, die mit gewissenhafter Pflichttreue und ernster Berufsauffassung ihren Schülerinnen gegenüber sehr viel Wohlwollen verband.

Der stets hilfsbereiten und liebenswürdigen Amtsgenossin wird die Anstalt ein treues und ehrenvolles Andenken bewahren.

Thorn den 18. September 1918.

Der Direktor der königl. Gewerbeschule.
Busse.

Die Überführung der Leiche nach Danzig findet am Donnerstag den 19. September, nachmittags, statt. Vorher um 1 Uhr mittags Trauerfeier in der Gewerbeschule.

Heute erhielten wir unerwartet die erschütternde Nachricht, daß unsere liebe, von uns Allen hochverehrte

königl. Handelslehrerin

Frl. Jeannette Casten

nach kurzer Krankheit verschieden ist.

Sie war uns nicht nur eine gute Lehrerin, sondern war stets mit mütterlicher Sorgfalt um unser aller Wohl bedacht. Wir werden ihrer stets in Liebe und Hochachtung gedenken.

Thorn den 18. September 1918.

Die ehemaligen Schülerinnen der Klasse BI, Jahrgang 1916|17.

Am 17. September entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Kollegin

Fräulein Jeannette Casten.

Das Kollegium verliert in ihr eine treue Mitarbeiterin.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Thorn, 17. September 1918.

Das Kollegium der königl. Handelsschule.

Nachruf.

Am 17. September verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unsere liebe Klassenlehrerin,

Frl. Jeannette Casten.

Wir werden ihr stets ein dankbares Andenken bewahren.

Thorn den 18. September 1918.

Die Schülerinnen und Schüler der königl. Handelsschule, Klasse BI.

Die Goldankaufsstelle Thorn

bleibt nur noch bis einschließlich

Freitag den 20. September

geöffnet. Zum letztenmale ertönt der Ruf:

„Euren Goldschmuck dem Vaterlande!"

Vertreter

für

Dr. Gerbis

hält Sprechstunde von

11—12 und 3—5 Uhr.

Neustädt. Markt 24,

Telephon 1011.

Heinrich Rausch,

Graveur,

Thorn, Brückenstraße 16, ptr.

Anfertigung von Stempeln

für Behörden und Zivil.

Ausführ. v. künstl. Gravierungen.

Erdbeerpflanzen,

Himbeer- und Johannisbeersträucher, großfrüchtige, gibt ab

Friese, Bornstraße 12.

Bekanntmachung.

Am

Mittwoch den 25. September d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

soll im hiesigen Amtszimmer, Brombergerstraße 22, Los II der fiskalischen Verlandung bei Ottlotschin, Stromkilometer 1, vom 1. Oktober d. Js. ab auf 4 Jahre verpachtet werden.

Die Fläche kann unter Führung des zuständigen Streckenbeamten besichtigt werden.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Amtszimmer zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 17. September 1918.

Königl. Wasserbauamt.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag den 20. d. Mts.,

vormittags von 11 Uhr an,

werde ich im Saale der „Reichskrone", Katharinenstraße, hierselbst nachstehende Gegenstände:

1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Schaukelstuhl, 1 Tisch, 1 Seviertisch, Portieren,

alles gut erhalten, ferner

1 Partie Tassen, Teller, Schüsseln, verschiedene Wein- und andere Gläser, Menagen, Bratpfannen und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 18. September 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Maschinenschreiben

auf nur mod. Maschinen lehrt erfolgreich

M. Friedewald, Bücherrevisor,

Gerberstraße 33—35, Eing. Schloßstr.

Jüngere Kontoristin,

flott in Stenogr., Schreibm. u. Rechnen, 2 Jahre tätig, poln. sprechend, sucht zum 1. 10. Stellung. Angebote u. **A. 3101** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein mit gutem Zeugnis sucht Stellung als

Verkäuferin oder Kassiererin.

Angebote unter **Z. 3125** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gebildetes, junges Mädchen aus guter Familie, welches die Haushaltungsschule ein Jahr besucht hat, sucht zum 15. Oktober auf einem Gute

als Gehilfin der Hausfrau Beschäftigung.

Angebote unter **X. 3148** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wirtschafterin, 26 Jahre alt, sucht vom 1. 10. Stellung im frauenl. Haush.

Angebote unter **J. 3149** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 19. September:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters H. Nimtz.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

G. Behrend. **H. Nimtz.**

10—15000 Mark

auf Landgrundstück zu vergeben.

Angebote unter **E. 3130** an die Geschäftsstelle der „Presse".

30000 Mark

auf erste Hypothek gesucht.

Angebote unter **Q. 3141** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche am 1. 9.

13000 Mark

zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück.

Angebote unter **L. 3136** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein städt. Grundstück mit Garten und Wiese gesucht.

Angebote unter **R. 3117** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 junge Damen

(Kleinstädter), 18 und 21 Jahre, suchen auf diesem Wege mit nur gebildeten Herren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat.

Zuschriften möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **R. 3142** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Heiratsgesuch!

Witwer, in den 40er Jahren, kath., erfahrener Landwirt, sucht Bekanntschaft mit einer Witwe oder älterem Mädchen mit Grundbesitz zwecks baldiger Heirat.

Zuschriften unter **S. 3143** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 junge Mädchen,

lustig und fidel, wünschen, da hier fremd, auf diesem Wege in nähere Herrenbekanntschaft zwecks Heirat zu treten.

Zuschriften mögl. m. Bild u. **T. 3144** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Dame

wünscht Herrn kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter **W. 3147** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wer leiht Kriegerfrau bis zum 15. 10.

250 Mark?

Angebote unter **Z. 3150** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Konzerthaus,

früher Dreimäderlhaus,

Coppernikusstr. 26, Teleph. Nr. 526.

Neueröffnung der Wintersaison.

Täglich

Großes Konzert

der 1. westfälischen Bauern-Stimmungskapelle,

Kapellmeister

Gustav Wettlaufer.

10 Personen! 10 Personen!

Anfang wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Eintritt 30 Pfennig.

Junge belgische Kaninchen

zu verkaufen Ulmenallee 3, pt. rechts.

Die Dame,

welche die blaue

Kostümjacke

am Sonnabend vom Viktoriapark mitnahm, ist erkannt, und wird um Abgabe in der Geschäftsstelle der „Presse" gebeten. Andernfalls erfolgt polizeiliche Anzeige.

Die Dame, welche am Freitag dem Knaben die gefundene **Damenuhr** an der Schulstr. abgenommen hat, um sie auf der Polizei abzugeben, ist erkannt. Anzeige ist bisher nicht gemacht worden, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Die Uhr ist umgehend dem Polizeibüro Mellienstraße 87 oder in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben. Andernfalls Anzeige erstattet wird.

Landwehr-Verein Thorn.

Sonnabend den 21. d. Mts.,

abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Tivolisaal.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil findet ein

Vortrag

des Kam. **Bohn** statt, zu dem die Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten als Gäste hiermit eingeladen werden.

Vorstandssitzung

um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Jugendgruppe des Deutsch-evangel. Frauenbundes.

Freitag ½8 Uhr:

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen notwendig wegen wichtiger Angelegenheit.

Lämmchen

Kleinkunstbühne,

Gerechtestraße 3.

Anfang 7 Uhr.

Allabendlich erzielt stürmischen Beifall

Willi Dickow,

der urkomische Bauchredner.

Dazu die übrigen

erstklassigen Kunstkräfte.

Weindiele separiert!

Meine Verlobung

mit Frl. **Frieda Knopf,** Podgorz bei Thorn, erkläre ich hiermit für vollkommen aufgehoben.

Motorradfahrer

Edmund Tietz,

z. Zt. im Felde.

Ich erkläre hiermit, daß Fräulein **Martha Gorni**

mir nicht

das Geld genommen hat.

A. Jaworski.

Suche sofort einen leeren, trocknen Raum zum Sachen unterzustellen.

Angebote unter **J. 3134** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gold. Medaillon

mit Bild auf dem Wege Culmer Chaussee verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Medaillon, da es ein teures Andenken ist, bei **Braun,** Culmerstr. abzugeben.

Kleiner, schwarzer, braun-gefleckter

Hund entlaufen.

Gegen gute Belohnung abzugeben Mellienstr. 89, 1 Trp., rechts.

Nr. 82

der „Presse", Jahrgang 1918, kauft zurück

die Geschäftsstelle.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	—	—	—	—	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Wie es mit dem Wiederaufbau des Handwerks werden soll.

Mit besonders harten Schlägen hat der Krieg das deutsche Handwerk getroffen. Gleichwohl hat es sich bisher willig gezeigt, die schweren Lasten tapfer und zäh zu tragen, in der Hoffnung auf bessernde Hilfe nach dem Kriege. Die wird hoffentlich kein leerer Wahn bleiben. Man ist jetzt infolge Zusammenwirkens von Regierung, Parlament und Handwerker-Interessentenvertretungen wenigstens soweit, von einem gewissen programmatischen Abschluß hinsichtlich der Bemühungen zum Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege reden zu können. Daß man nicht ohne Hoffnung an die Sache geht, erhellt daraus, daß die Zentralinstanz der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern, der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag zu Hannover, es ist, die über ein für das gesamte Gebiet der Wiederaufrichtung des Handwerks nach dem Kriege nunmehr fertig vorliegendes Programm berichtet. Es geschieht das in einer Übersicht über die bezüglichen Pläne und mit dem Hinzufügen, daß dieses Verständigungsprogramm in seiner erschöpfenden Ausführlichkeit, aber auch durch die rührige Arbeit der Kreise, die hinter ihm stehen, eine Gewähr dafür biete, daß in der Tat nichts versäumt werden wird, was getan werden muß, um uns den deutschen Handwerkerstand zu erhalten. Auch organisatorisch marschiert man bereits, indem der geschäftsführende Beamte des Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages, Dr. Mensch, als berufsständiger Referent in das Reichswirtschaftsamt berufen wurde und in Preußen eine Fachabteilung für Handwerks- und Genossenschaftswesen im Beirat des Landesgewerbeamtes gegründet worden ist.

Wie das festgelegte Programm in seinen Hauptpunkten aussieht, ergibt sich aus dem hannoverschen Bericht. Danach geht es vor allem auf folgende drei Ziele: Beschaffung von Kredit, Rohstoffen und Arbeit. Für die Gewährung eines entsprechenden Kredits sind nunmehr im ganzen Reich besondere Maßnahmen getroffen worden. In Preußen kommen dafür in erster Linie die Kriegshilfskassen und auch die Kriegskreditkassen in betracht. In Bayern ist eine Landesgewerbekasse errichtet worden. Aus den Kriegshilfskassen können dort Darlehen bis zum Betrage von zwei- bis dreitausend Mark zu niedrigem Zinsfuß gewährt werden. In Sachsen gewährt das Ministerium schon während der Kriegsdauer sowie dann für die erste Zeit nach dem Kriege an Gewerbetreibende aus dem Genossenschaftsfonds Darlehen zu 2 v. H., tilgbar in zehn Jahren, und bis zu 5000 Mark Höhe. Ähnlich verfahren Baden und andere Bundesstaaten. Außerdem gewährt das Zentralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz in Fällen, wo den Landes- und Provinzialvereinen ausreichende Mittel fehlen, größere Beträge, aus denen unverzinsliche Darlehen bis zu je 2 500 Mk. entnommen werden können. — Die Zufuhr von Rohstoffen ist so geregelt, daß bei der Einfuhr solcher nach Friedensschluß das Handwerk sofort einen angemessenen Teil erhalten soll. Zu den betreffenden Organisationen werden Sachverständige aus dem Handwerk hinzugezogen, und den bei den Handwerks- und Gewerbekammern gebildeten Arbeitsausschüssen für die Versorgung des Handwerks mit Rohstoffen während der Übergangswirtschaft soll schon jetzt die Vermittlung derjenigen vom Handwerksbetriebe benötigten Rohstoffe zugewiesen werden, die aus kriegwirtschaftlichen Maßnahmen von der staatlichen Bewirtschaftung erfaßt werden. Bei der Demobilmachung militärisch freiwerdende Rohstoffe sollen zu billigen Preisen vorzugsweise an durch den Krieg geschädigte Handwerker und Gewerbetreibende abgegeben werden. — Für die Bereitstellung von Arbeit wird von großer Wichtigkeit die Überweisung von Aufträgen durch die staatlichen Behörden sein. So hat die preußische Eisenbahnverwaltung Maßnahmen getroffen, die dem Handwerk sehr erhebliche Arbeiten sichern, und in Bayern hat man 170¼ Millionen Mark für öffentliche Arbeiten nach Kriegsabschluß vorgesehen. woran das Handwerk vornehmlich teilhaben soll. — Zur Lösung der so bedeutsamen Frage der Heranziehung eines geeigneten Nachwuchses im Handwerk hat man ebenfalls in neuerer Zeit durch praktische Mittel und Einrichtungen den Boden bereitet. So darf auch der Handwerksmeister im Felde mit einiger Beruhigung in die Zukunft blicken: Vertauscht er einst das feldgraue Ehrenkleid wieder mit dem schlichten Bürgerrock, so wird er hoffentlicht nicht am Grabe seiner Habe, sondern am Beginn einer neuen erfolgreichen Tätigkeit stehen.

Politische Tagesschau.

Im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses

war am Dienstag der Rest des Wahlgesetzes für das Abgeordnetenhaus Gegenstand der Verhandlung. Dabei wurden vorzugsweise die Fragen der **Abgrenzung der Wahlbezirke** und der **Verhältniswahl** besprochen, ohne daß sich eine entschiedene Stellungnahme der Kommission für oder gegen die Verhältniswahl ergeben hätte. Die Kommission beschloß sodann, in der morgigen Sitzung in die allgemeine Beratung der Herrenhausvorlage einzutreten.

Prinz Friedrich Karl von Hessen lernt Finnisch.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Um **Prinz Friedrich Karl Unterricht im Finnischen zu erteilen**, reist Dozent Dr. Helwa nach Deutschland ab. Sein Aufenthalt wird auf 4 bis 6 Wochen berechnet.

Baltische Journalisten in Deutschland.

Montag Nachmittag trafen die **baltischen Journalisten in Dresden** ein. In ihrer Begleitung befanden sich Wirklicher Geheimer Kriegsrat Walde, vom königl.-sächsischem Kriegsministerium, Hauptmann Buchmann vom Kriegspresseamt und Oberleutnant Isenburg von der Presseabteilung Oberost.

Einberufung des österreichischen Abgeordnetenhauses.

In Unterredungen zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten Hussarek und den Parteiführern wurde vereinbart, das **österreichische Abgeordnetenhaus für den 1. Oktober** einzuberufen.

Ein Friedensschritt der Neutralen?

Nach schweizerischen Meldungen spricht man in der Schweiz von einem **gemeinsamen Friedensschritt der neutralen Regierungen.** Im Berner Bundeshaus wird die Meldung weder bestätigt noch bestritten. Die schweizerischen Blätter deuten ebenfalls an, daß mit einer Friedensaktion des Papstes zu rechnen ist.

Der Kohlenmangel in Italien.

Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Ein Dekret des Verkehrsministeriums verfügt infolge Fortdauer des Kohlenmangels den Betrieb aller Lokomotiven der Eisenbahnen Mittel- und Süditaliens durch **Holzfeuerung.**

Neue Landung englischer Flieger in Holland.

Am Sonntag landete in der Nähe **von Vlissingen ein englisches Flugzeug.** Die Flieger werden interniert werden. Ein zweites Flugzeug ging auf der Schelde nieder.

Frauenstimmrecht im Ausland.

Während in **Ungarn** das Frauenstimmrecht mit 159 gegen 96 Stimmen abgelehnt und auch in **Polen** die Staatsratskommission für die Landesverfassung das aktive Stimmrecht nicht angenommen hat, hat in **Frankreich** — wie die „Frauenfrage“ meldet — die Initiativkommission des Senats die Gesetzesvorlage von Louis Martin, die den Frauen das Stimmrecht bei **allen** Wahlen geben will, in Erwägung gezogen.

Von der alliierten Sozialisten-Konferenz.

„Daily Mail“ meldet: Der alliierten Sozialisten-Konferenz, die dieser Tage in London zusammentritt, liegt der Antrag der Mehrheit der französischen Delegierten vor, ein Begrüßungstelegramm an die nicht erscheinenden italienischen Sozialisten zu richten, in dem die Konferenz offiziell ihre Bereitwilligkeit ausspricht, **jeden annehmbaren**, auf Recht und Verständigung begründeten **Friedensvorschlag zu unterstützen.**

Fehlbetrag im englischen Staatshaushalt.

Der dem englischen Unterhause zugegangene Rechenschaftsbericht zum Staatsbudget weist einen **Fehlbetrag** der Einnahmen von **60 Millionen Pfund** für das letzte Rechenschaftsjahr auf.

Das englische Defizit bei der Kohlenförderung.

Der Parlamentarier Sir Charles Seely führt in der „Daily News“ aus, daß nach Angabe des Kohlenkontrolleurs die diesjährige Kohlenförderung ein Defizit von 30 Millionen Tonnen aufweisen werde. Mit den bisherigen Methoden der Einschränkung des Kohlenverbrauchs riskiere die Regierung den **industriellen Zusammenbruch in England** und bei den Alliierten, der den ganzen Erfolg der Kriegsanstrengungen im Augenblick des Sieges in Frage stellen könnte.

Gompers richtete eine zweite eindringliche Aufforderung zu größerer Anstrengung an die Grubenarbeiter, in der er bedeutsam sagt, daß Amerika nicht neben Soldaten, Lebensmitteln und Munition auch noch Kohlen zu senden vermöge. Er schließt mit dem Aufrufe: Sichert den baldigen Sieg! Helfet die Leute von der Front bald heimzubringen!

Erleichterungen für die norwegische Schiffahrt.

Halbamtlich wird bekanntgegeben, daß aufgrund der zwischen **Norwegen** und den **Alliierten** getroffenen **Vereinbarungen** künftighin die norwegischen Schiffe, die zwischen Norwegen und amerikanischen Häfen verkehren, nicht mehr Halifax als Kontrollstation anzulaufen brauchen.

Der König von Norwegen

ist am Montag in **Stockholm** eingetroffen. Dieser erste **offizielle Besuch beim schwedischen König** fand einen großartigen sympathischen Widerhall. König Gustav, vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm und Carl begleitet, sowie der Ministerpräsident, der Minister des Äußern, der Kriegsminister, die Militär- und Zivilbehörden und eine große Menge waren am Bahnhof versammelt. Bei der Ankunft des Zuges spielte das Götaer Garde-Musikkorps die norwegische Hymne. Die Könige begrüßten einander überaus herzlich.

Russische Erzfunde.

Im **Gouvernement Kursk** sind **große Erzlager** mit 58 Prozent Metallgehalt entdeckt worden. Für die Verhüttung kommen die dort befindlichen Torf- und Braunkohlenlager in betracht, die nach amerikanischem System für Hochofenwerke verkokt werden können. Es sind bereits Schritte eingeleitet worden, um den Bau von Hochofenwerken zu verwirklichen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß schon am Anfang des nächsten Jahres Koks und Metall für die weitere Fabrikation bereit sein werden.

Ein rumänischer Amnestiegesetzentwurf.

Aus parlamentarischer Initiative wurde in der rumänischen Kammer ein **Gesetzentwurf über eine Amnestie** eingebracht. Volle Amnestie wird gewährt: allen Angehörigen der bewaffneten Macht Rumäniens für Arbeiten, die sie als Kriegsgefangene der mit Rumänien kriegführenden Mächte ausführten, sowie Zivilpersonen für Arbeiten während ihrer Internierung oder ihres Zwangsaufenthaltes. Allen Landesangehörigen für ihr politisches Verhalten während des Krieges oder für ihr durch politische Gründe bedingtes militärisches Verhalten. Neue Verfolgungen werden nicht eingeleitet, die schwebenden Prozesse niedergeschlagen, verhängte Strafen nicht mehr vollzogen. Die Amnestierten hören auf, der Armee als Offiziere anzugehören, aber weder sie noch ihre Familien erleiden eine Schmälerung ihrer Rechte; Pensionsrechte bleiben unangetastet. Den in Abwesenheit verurteilten Offizieren, die ihre Stellung in der aktiven Armee beibehalten wollen, steht die schriftliche Erklärung frei, daß sie auf den Vorteil der Amnestie verzichten und neuerliche Aburteilung verlangen. Im Falle des Freispruches erlangen diese Offiziere ihre gesamten Rechte wieder. — Das Gesetz über die **Zwangsverpachtungen der Güter des Großgrundbesitzes an Bauern** hat die Kammer mit vierundzwanzig gegen eine Stimme angenommen.

Staatssekretär Solf in Sofia.

Staatssekretär Dr. Solf, der gegenwärtig in der bulgarischen Hauptstadt weilt, hatte am Sonnabend eine lange **Unterredung** mit dem **Ministerpräsidenten Malinoff.** Tags darauf besuchte er den Ministerpräsidenten von neuem und dann den Finanzminister Liaptscheff. Der König empfing am Sonnabend den Staatssekretär Dr. Solf und verlieh ihm den St. Alexanderorden 1. Klasse in Brillanten. Dem Direktor der Discontogesellschaft, Schliper, der den Staatssekretär begleitete, wurde der Zivilverdienstorden 2. Klasse verliehen. Beide Herren nahmen Montag abends an einem **Galadiner** teil, das im Palast zu Ehren **des Königs und des Kronprinzen von Sachsen gegeben wurde.** Nachts fuhren sie nach der früheren bulgarischen Hauptstadt Tirnowo, von wo sie auf geradem Wege nach Deutschland zurückkehren werden.

Besuch des türkischen Sultans in Wien.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ erfährt, wird für Ende September der **Besuch des türkischen Sultans in Wien** erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. September 1918.

— Im Befinden der Kaiserin hält die in den letzten Tagen eingetretene Besserung weiter an und macht ganz erhebliche Fortschritte. Ihre Tochter, die Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, weilt zum Besuche der Mutter auf Schloß Wilhelmshöhe.

— **Von den Höfen.** Eleonore Großherzogin von Hessen, geborene Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich, vollendete am 17. September ihr 47. Lebensjahr.

— Elisabeth Freifrau v. Heyling, geborene Gräfin Flemming, die bekannte Schriftstellerin, hat ihre beiden Söhne auf dem Felde der Ehre verloren.

— Der „Reichsanzeiger“ gibt die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an Major Haupt bekannt.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, dürfte das Abgeordnetenhaus am 3. Oktober wieder zusammentreten. Die endgiltige Bestimmung des Zeitpunktes erfolgt jedoch erst am Freitag durch den Ältestenrat.

— Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes hielt am Sonnabend in Hannover seine Herbsttagung ab.

— Adolf Damaschke, der bekannte Bodenreformer, wird im 1. Berliner Reichstagswahlkreis als **Kandidat auftreten.**



Alexei Brussilow.

Der russische General Brussilow, Führer der letzten großen Offensive Kerenskis, ist einer Meldung zufolge in Moskau in der Nähe des Tagansk-Gefängnisses erschossen worden. Brussilow ist am 29. April 1853 geboren und begann seine militärische Laufbahn im Pagenkorps, worauf er im Jahre 1872 Kavallerieoffizier wurde. Er machte sowohl den russisch-türkischen, wie den russisch-japanischen Krieg mit und führte nach letzterem eine Garde-Kavallerie-Division. Daraufhin war er Gehilfe des Militärgouverneurs in Polen und wurde im Jahre 1909 zum Kommandeur des 14. Armeekorps ernannt. Bei Kriegsausbruch führte er das 12. Armeekorps und übernahm bald darauf die Führung des 8., an dessen Spitze er einige gelungene Sturmangriffe unternahm, durch die sein Name bekannt wurde. Als dann die Österreicher Przemysl den Russen entrissen, wurde Brussilow abgetan. Es gelang ihm jedoch, sich in rücksichtsloser Weise in Petersburg zu rechtfertigen und bald tauchte er wieder an der Front auf. Am 5. Juli 1917 wurde er zum Oberbefehlshaber des russischen Heeres ernannt.

Mannigfaltiges.

(Was jetzt alles gestohlen wird.) In Schönebeck bei Magdeburg droschen Spitzbuben den Roggenschnitt von einer Fläche von etwa drei Morgen auf freiem Felde aus und zogen mit dem so geernteten Korn davon. Die ausgedroschenen Garben stellten sie wieder in der üblichen Form auf, sodaß der dreiste Diebstahl erst später entdeckt wurde.

(Reichlich eingedeckt.) Wie aus Schw. Hall gemeldet wird, ist bei der Bankiersfrau Stern in Crailsheim ein großes Lebensmittellager entdeckt worden. Man fand über zwei Zentner Weißmehl, 35 Pfund Zucker, 800 Eier, 30 Pfund Gänsefett, 25 Pfund Schweinefett sowie Rauchfleisch, Konserven, einen Zentner Seife, viele Zigarren und Zigaretten. Die Frau, deren Mann einer bayerischen Proviantkolonne im Felde zugeteilt ist, ließ sich noch Krankenzulagen verschreiben.

(Eine Geheimschlächterei) wurde, wie der „Dtsch. Kreisztg.“ aus Freiburg i. Br. gemeldet wird, im Stadtteil Wiehre entdeckt. 10 000 Zentner geräuchertes Rindfleisch, 7000 Zentner gepökeltes Ochsenfleisch und 75 Pfund Rindstalg wurden beschlagnahmt.

(Ungarns größter Räuber festgenommen.) Hynyadi Janos, der gefürchtete Räuber Oberungarns, der rund 35 Menschenleben auf dem Gewissen hat und auf dessen Ergreifung ein Preis von 3000 Kronen ausgesetzt war, ist nach einem furchtbaren Kampf, bei dem 5 Gendarmen und Soldaten teils getötet, teils schwer verwundet wurden, endlich dingfest gemacht worden.

Kartoffelbestellung für den Winterbedarf.

Haushalte, welche geeignete Räume zur Aufbewahrung von Kartoffeln verfügbar haben, können ihren Bedarf **an Kartoffeln bis zur neuen Ernte** decken. Für den Bezug der Kartoffeln sind folgende Möglichkeiten geschaffen worden:

1. Der unmittelbare Bezug von einem Landwirt der Stadt oder des Landkreises Thorn.

Hierfür werden Bezugsscheine im städtischen Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, ausgegeben. Soll die Lieferung von einem **Landwirt des Landkreises Thorn** erfolgen, dann ist der Bezugsschein dem Kreisverteilungsamt (Landratamtsgebäude 1 Treppe) zur Eintragung vorzulegen.

Es wird empfohlen, von dieser Einrichtung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

2. Der Bezug durch den Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein Thorn, Baderstraße.

Die Bestellung erfolgt durch Bezugsschein, der im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, ausgestellt wird.

3. Die Lieferung durch die Stadt.

Bestellungen werden im städtischen Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, entgegengenommen. Der Preis beträgt 7,50 Mark für den Zentner frei Lagerstelle des Bestellers und muß bei der Bestellung bezahlt werden. Aufträge unter 3 Zentnern werden nicht angenommen.

Zur schnelleren Abfertigung des Publikums, **wird ersucht**, die **Bestellungen** an den nachstehend bezeichneten Tagen aufzugeben:

Die Bewohner von Mocker:

am 20., 21. und 23. September,

die Bewohner von Culmer-Vorstadt:

am 24. und 25. September,

die Bewohner von Jakobsvorstadt:

am 26. und 27. September,

die Bewohner von Brombergervorstadt:

am 28. und 30. September,

die Bewohner von der Neustadt:

am 1. und 2. Oktober,

die Bewohner von der Altstadt:

am 3., 4. und 5. Oktober.

4. Wer seinen Winterbedarf an Kartoffeln nicht auf einmal abnehmen kann, erhält die Kartoffeln in kleinen Mengen von 7 Pfund für den Kopf und die Woche in den bekannten Ausgabestellen nach Lösung von Kartoffelkarten im städtischen Verteilungsamt 2, Brückenstraße. In diesem Falle kosten die Kartoffeln 60 Pfg. für je 7 Pfund oder 8,50 Mark für den Zentner.

Die Versorgungszeit gilt vom 16. September bis zum 20. Juli 1919. Es werden deshalb zugewiesen:

Bei dem Bezuge von einem Landwirt oder dem Hausfrauenverein 3½ Zentner für den Kopf; beim **Bezuge durch die Stadt** 3¼ Zentner für den Kopf.

Der Haushaltungsvorstand ist für pflegliche Behandlung der Kartoffeln verantwortlich; mindestens alle 4 Wochen sind die Kartoffeln durchzusammeln.

Für die Ausfertigung der Bezugsscheine zu 1 und 2 werden 10 Pfg. Gebühr für den Zentner erhoben.

Thorn den 17. September 1918.

Der Magistrat.

Sammelt Pflaumenkerne!

Für 1 kg = 10 Pfg. oder 4 Brühwürfel gibt die Sammelstelle

Rotes Kreuz, Geschäftszimmer Baderstr. 18.

9—12 Uhr, 4—6 Uhr.

Saatgutwirtschaft Dom. Wiesenburg bei Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende **Saaten** ab:

1. Kittnauer Eppweizen, 2. Absaat, Mk. 23,75,

Lochow's Pettkuser Saatroggen, 1. Absaat, Mk. 24,25,

Lochow's Pettkuser Saatroggen, 2. Absaat, Mk. 22,75,

bei Einsendung der Saatkarten und Säcke.

Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Winterwicke ausverkauft.

Landwirte!

Baracken für die **Landwirtschaft, Schnitterbaracken, Wohnbaracken** sofort lieferbar **Barackenwerke**

Richard Mittag, Spremberg L. T. 26.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung vom Lager:

Ein- und Mehrscharpflüge } System Ventzki und Sack
Kultivatoren }
Eggen
Walzen
Kartoffelerntemaschinen
Drillmaschinen
Breitsäemaschinen
Göpel
Dreschmaschinen
Häckselmaschinen
Schare und Streichbretter, roh und fertig bearbeitet.

Adolf Krause & Co.

G. m. b. H.,

(früher **Max Hirsch & Krause**, G. m. b. H.),

Maschinenfabrik, Fernsprecher 646 und 1491.

Die wegen Außerbetriebsetzung des **Wasserwerks Thorn-Mocker** verfügbaren **Maschinen** sollen sofort verkauft werden und zwar:

2 Stück Leuchtgasmotoren

je rd. 16 PS.,

2 Stück doppelwirkende Druckpumpen,

Leistung 40 cbm pro Stunde auf 40 m Höhe,

2 Stück Rohwasserpumpen

wie vor auf 7 m Höhe.

Besichtigung jeder Zeit. Zeichnungen können nicht abgegeben werden. Angeb. an **Kanalisations- und Wasserwerks-Verwaltung Thorn, Rathaus, Zimmer 47.**

Offeriere zur Herbstsaat

Petkuser Roggen,

pro 100 Kilogramm 39 Mark. Saatkarte und Säcke einsenden!

Sperling,

Friederikenhof bei Schönsee, Westpreußen.

Pianos

zu vorteilhaften Preisen

Auskunft und Besichtigung **meines reichhaltigen Lagers bereitwilligst im neu eingerichteten Magazin**

Coppernikusstr. 30.

W. Zielke.

Gute, gebrauchte

Instrumente

stehen gelegentlich zum Verkauf.

Mordet!!

Hamster, Ratten radikal,
Mäuse, Wanzen allemal,
Ohne Gift und Falle,
Auf der Stelle alle.

Das **Bakterienpräparat „Pogrom"** rottet das schädliche Ungeziefer schnell, billig und gründlich aus.

Bestellen Sie sofort!!!

Röhrchen für Mäuse 8 Mk., für Ratten für Wanzen 10 Mark. Verpackung Nachn. Porto 50 Pfg. mehr.

Puchert, Großvertrieb, Berlin, Grunewaldstraße 21, p.

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**

Schulen, Liederalben in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke.



Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen

in geschmackvoller Ausstattung.

Bernstein & Comp.,

Thorn, Gerberstraße 33/35.

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis Thorn**

Mandolinen,

handliche Formen fürs Heim und Wanderfahrten, sowie Lauten, Gitarren mit bester Klangfülle treffen ständig zu billigsten Tagespreisen ein.

Verlangen Sie Spezialofferte **unter Angabe des gewünschten Instruments.**

Odeon-Musikhaus, Königsberg i. Pr.,

Französischestr. 5, Versand-Abteilung.

Wiederverkäufer Spezialofferte.

Deichselstangen

(Langbäume) in allen Stärken gibt ab **Richard Redmann,** Mellienstraße 130.

Fußbodenlackfarben

in Büchsen, Firniß, Farben, Lacke, Pinsel- und Malerbürsten empfiehlt

Hugo Claass.

Stellenangebote

Büroarbeiter

gesucht. Meldungen **Stadttheater.**

Buchhalter(in),

durchaus firm in doppelter Buchführung, Abschlußsicher evtl. auch stundenweise gesucht. **Max Gläser. Buchhandlg.**

Ankleider,

möglichst gelernter Schneider, für Abende gesucht. **Stadttheater.**

Schneidergesellen

für dauernde Arbeit verlangt von sofort **C. Manthey.** Friedrichstraße 10/12.

Ein junger Bäckergeselle

kann sofort eintreten.

C. Paczkowski. Leibitscherstr. 34.

Einen Friseurgehilfen

sucht **Jastrzembski.** Gerechtestr.

Lehrling

wird sofort oder später eingestellt.

Emil Hell,

Bau- und Kunstglaserei, Breitestraße 4.

Lehrling

für unser Getreidegeschäft gesucht.

Lissack & Wolff. Brückenstr. 16.

Suche von sofort oder später

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Paul Weber. Drogenhandlung.

---

2 Friseurlehrlinge

sucht **Jastrzembski,** Gerechtestr.

Mehrere, kräftige

Männer oder Frauen

suchen für den **Wagenführerdienst Elektrizitätswerke Thorn.**

Suche zu Martini d. Js. tüchtigen

Leutewirt,

energisch und fleißig, ferner einen

Kutscher,

der guter Fahrer, Geschirr- und Pferdepfleger sein muß, mit Stallemschen.

Tilk, Rüdigsheim, Post Siemon, Kreis Thorn.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht **J. Sellner,** Tapeten- und Farbenhandlg.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung stellt ein

A. Irmer, Culmer Chaussee 1.

Anstelligen Arbeiter

(auch Kriegsbeschädigten) zur Bedienung von Apparaten stellen ein

Laengner & Illgner, Thorn-Mocker.

Einen ordentlichen

Arbeiter

sucht **J. M. Wendisch Nachf.**

Ein Arbeiter und eine Plätterin

werden sofort gesucht.

Färberei H. Bund, Mellienstraße 108.

Arbeiter

sofort gesucht. Baderstraße 6.

Zum 1. 10. 18 sucht einen ledigen

Hofmann

Gut Ernstrode, Kreis Thorn.

Zuverlässigen

Kutscher

stellen ein

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H., Thorn-Mocker.

---

2 Kutscher

können sich melden.

G. Soppart, Sägewerk.

Zuverlässig. Kutscher stellt sofort ein

Leo Wojnowski. Selterfabrik, Mauerstraße 30/32.

Zum 11. 11. 18 auf Lohn und Deputat ein zuverlässiger

Kuhhirt

gesucht mit auch ohne Scharwerker. 25 Stück Vieh und 30 Schafe.

v. Klinski, Mlyniek b. Leibitsch.

Arbeitsburschen

stellt sofort ein

C. Krause. Töpfermeister, Seglerstraße 6, ptr.

Laufbursche oder Laufmädchen

sofort gesucht. **J. Klar.**

Laufboten zum Austragen von Zeitschriften von sofort gesucht.

John Kallweit, Buch- und Zeitschriftenhandlung, Thorn, Heiligegeiststr.

Kontoristin

mit guter Handschrift per sofort oder 1. 10. 18 gesucht. **M. Sultan.** Thorn-Mocker, Spritfabrik.

Kontoristin

mit schöner Handschrift gesucht.

Angebote unter **O. 3139** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tüchtige, zuverlässige

Buchhalterin

zum 1. 10. gesucht.

Friedrich Hecktor.

Für meinen neuen Damen- und Herrensalon suche ab 1. Oktober eine tüchtige

Friseusin,

perfekt in Ondulation usw., und einen tüchtigen

Friseurgehilfen.

Alfred Bohnke, Thorn, Gerechtestraße 18/20.

Suche für sofort besseres, junges

Mädchen,

das mir die Korrespondenz erledigt und nach vorheriger Anleitung leichte Hofarbeit übernimmt. Anfangsgehalt 400 Mk.

Tilk, Rüdigsheim, Post Siemon, Kreis Thorn.

Lehrmädchen

sofort gesucht. **Eduard Kohnert.**

Gebildetes Kinderfräulein

zu meinen beiden Kindern für die Nachmittage gesucht.

Angebote unter **U. 3120** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Selbständige

Wirtschafterin

für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort oder 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **N. 3138** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Frau oder Mädchen

zur Hilfe im Haushalt gesucht.

Brombergerstraße 35a, 1.

Suche mehrere

Arbeitsfrauen oder Mädchen.

F. Jenz. altstädt. evangel. Kirchhof.

Arbeitsmädchen

stellt ein

Wäscherei „Frauenlob", Friedrichstraße 7.

Tüchtiges Alleinmädchen, das etwas kochen kann, zum 1. oder 15. Okt., auch durch Verm. ges. Frau Hauptm. **Huguenin.** Brombergerstraße 37, 1.

Zu kaufen gesucht

Suche Landgrundstück,

40—120 Morgen, Kreis Thorn, ohne Inventar zu pachten oder zu kaufen gesucht. Genaue Angebote an **Grundtke,** Thorn, Leibitscherstraße, Baracke 4.

Grundstück

mit etwas Gartenland zu kaufen gesucht.

Angebote unter **J. 3009** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Haus

in der Innenstadt, auch zum Geschäft geeignet, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter **P. 3115** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche Grundstück

von 5—7 Morgen. Angebote an **Emil Struck, Thorn-Mocker,** Goßlerstraße 41.

Guterhaltenes

Kinderbettgestell

zu kaufen gesucht. Tuchmacherstr. 10, 2, l.

Schuhkreme

empfiehlt **Hugo Claass.**

15—20 Morgen Gartenland

in der Nähe der Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote unter **P. 3140** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Chaiselongue mit oder ohne Decke und Behang, moderner Regulator, ovaler Spiegel, Gaslampe für Wohnzimmer, Gaskocher, 2—3 flammig zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **O. 3114** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Klaviersessel und zwei led. Bücher-(Schul)-Mappen, alles gebraucht und guterhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **K. 3135** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Ein Kinderbettgestell

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **M. 3145** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Cello,

mit auch ohne Futteral, zu kaufen ges. Gefl. Angebote mit Preisang. unter **H. 3133** an die Geschäftsst. der „Presse" erb.

Eine Fahrradlaterne und Gummischläuche

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Unteroffizier **Franzke,** Artil.-Flieger-Kommando, Schießplatz.

Feldbahngleise, lose Schienen

sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **Baubüro Schmitz, Charlottenburg,** Spreestraße 11.

Falläpfel

kauft jeden Posten

Gustav Weese,

Thorn-Mocker, Fritz Reuterstr. 22.

Ein billiges **Arbeitspferd sowie 2 Kuhkälber** zur Zucht zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe an **Grundtke, Thorn,** Leibitscherstraße, Baracke 4.

Schlachtpferde

kauft zu zeitgemäßen Preisen **Roßschlächterei Hermann Kohlschmidt,** Coppernikusstraße 8, Telephon 565.

Frettchen,

junge und alte, gesund, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **K. 3060** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer gibt Küchenabfälle ab,

am liebsten Kaserne? Angebote an **E. Schmidt.** Lindenstraße 40.

Wohnungsgesuche

Ungen. möbl. Zimmer

mögl. mit sep. Eingang zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **S. 3118** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit, möglichst am Stadtbahnhof, von verh. Offizier gesucht.

Angebote unter **V. 3121** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Höh. Beamter sucht zum 1. 10.

1—2 gut möblierte Zimmer, möglichst mit elektr. Licht und Bad.

Angebote unter **X. 3123** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht von 1. 10.

1—2 möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit. (Innenstadt.)

Angebote unter **Y. 3124** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Klavier steht zu jeder Tageszeit zum Ueben frei.

Angebote unter **T. 3119** an die Geschäftsstelle der „Presse".